
SAGENHAFTES ÖSTERREICH

ARBEIT MIT SAGEN IM DAF-UNTERRICHT

Modultyp	Zauberwelt Sprache – Märchen, Reime, Lieder
Zielgruppe	Schüler von 10 bis 13 Jahren
Niveaustufe	A1
Autorinnen	Sárvári Tünde, Szalagyi Csilla

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektorok: Zug Klára

Idegen nyelvi lektor: Csörgő Barbara

Szakértő: Némethné Gálvölgyi Mária

Alkotószerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Dömők Szilvia, Sárvári Tünde, Szalagyi Csilla, Thurzó Zsuzsa

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP	Zauberwelt Sprache – Märchen, Reime, Lieder
INHALTE DES MODULS	Mit diesem Modul ist beabsichtigt, einerseits ein Beispiel zu zeigen, wie Sagen im DaF-Unterricht bearbeitet werden können, andererseits will es als abschließendes Modul im Modultyp „ <i>Zauberwelt Sprache – Märchen, Reime, Lieder</i> “ die bisher oft nur implizit angewandten Lesestrategien bewusst machen.
ZIELE DES MODULS	<ul style="list-style-type: none">■ landeskundliche Kenntnisse über Österreich erweitern■ Lese- und Bedeutungserschließungstechniken anwenden■ Sozialkompetenzen entwickeln■ kooperatives Lernen üben■ eine neue Präsentationsform, „das Sagenkino“ kennen lernen■ Lernstrategien bewusst machen
VORGESEHENE STUNDENZAHL	5 Stunden
ZIELGRUPPE	Schüler von 10 bis 13 Jahren
NIVEAUSTUFE	A1
VORKENNTNISSE	<ul style="list-style-type: none">■ Vertrautheit mit einigen Märchenfiguren■ Vertrautheit mit der Präteritumform der Verben■ Erfahrung in der Gruppenarbeit haben
ANKNÜPFUNGSPUNKTE	
Programmpakete/Module in anderen Bildungsbereichen	–
Innerhalb dieses Programmpakets	–

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Allgemeine Kompetenzen

- Sozialkompetenzen

Fremdsprachliche Kompetenzen

- Entwicklung der rezeptiven Fertigkeiten
- Förderung des mündlichen Ausdrucks
- Anwendung von Lesestrategien und Bedeutungerschließungstechniken

AUSWERTUNG

Während des Moduls bekommen die Schüler ständig Rückmeldungen von ihren Mitschülern und vom Lehrer. Am Ende der vierten Stunde, nach der Präsentation haben die Schüler die Möglichkeit, über ihre positiven und negativen Erfahrungen zu reflektieren, ihre Stärken und Schwächen zu formulieren. Dadurch können sie sowohl einander als auch ihre eigene Leistung bewerten. Der Fragebogen enthält sowohl subjektiv als auch objektiv zu beurteilende Aufgaben. Die „objektiven“ Aufgaben könnten benotet werden, aber das Ziel ist in erster Linie das Feedback, nicht die Bewertung durch Noten.

DIDAKTISCH-METHODISCHE EMPFEHLUNGEN

Die Schüler arbeiten in diesen Stunden überwiegend selbständig in Gruppen. Das ist jedoch erst möglich, wenn sie mit dieser indirekten Arbeitsform bereits vertraut sind, sonst können sie nicht autonom arbeiten bzw. die Aufgaben untereinander aufteilen. Es lohnt sich, heterogene Gruppen zu bilden. Um zu vermeiden, dass alle leistungsstarken Schüler in einer Gruppe bleiben, können diese als Gruppenleiter ausgewählt werden, nur ziehen sie einen Sagentitel von vier Zetteln, während alle anderen aus dem Briefumschlag einen Zettel ziehen. Die Gruppenarbeit verlangt nach einer neuen Lehrerrolle. Der Lehrer ist in erster Linie bei der Planung und Vorbereitung der Gruppenarbeit aktiv. Er darf sich während der Durchführung der Gruppenarbeit erst einmischen, wenn er darum von einer Gruppe gebeten wird. Beim Feedback kann auch Ungarisch gesprochen werden. Das Ziel ist, dass die Schüler über ihre Erlebnisse reflektieren, dass sie nicht allein die Aufgaben, sondern auch ihre eigene Aktivität auswerten.

EMPFOHLENE LITERATUR

Kaminski, D. (1989): *Sagen. Aufgaben und Übungen*. München: Goethe Institut.
Gute Tipps zur Vorbereitung und Durchführung der Gruppenarbeit, sowie einen konkreten Unterrichtsentwurf enthält u. a. das Buch: *Unterrichtsmethoden II: Praxisbuch* von Hilbert Meyer (2003). Berlin: Cornelsen Scriptor.

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erweiterung der landeskundlichen Kenntnisse über Österreich ■ Wortschatzerweiterung ■ Förderung des mündlichen Ausdrucks ■ Bewusstmachung von Lernstrategien 	<p>Bilder beschreiben spielen Fragen formulieren</p>	<p>Sagengestalten Bundesländer von Österreich Fragesätze formulieren</p>	<p>1.1 Österreich-Poster Bilder, Fotos, Prospekte oder Bücher über Österreich 1.2 Österreich-Puzzle 1.3 Bilder Baum der Fragen auf einem Packpapier blattförmige Zettel / Post-it</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ logisches Denken ■ Förderung des mündlichen Ausdrucks ■ Förderung des Leseverstehens ■ Anwendung von Lese- und Bedeutungerschließungstechniken ■ kooperatives Lernen 	<p>Gruppenarbeit</p>	<p>Eigenschaften geografische Namen (Städte, Seen, Berge, Bundesländer in Österreich) Sagentypen</p>	<p>Baum der Fragen Zettel mit den Titeln im Briefumschlag 2.2 Sagentexte 2.2 Arbeitsblatt A – Sagentexte 2.2 Arbeitsblatt B – Sagentexte Packpapier, dicke Filzstifte</p>
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bewusstmachung der Präsentationsmöglichkeiten ■ Förderung der Sozialkompetenzen ■ Förderung des Leseverstehens 	<p>in Gruppen arbeiten Gruppenergebnisse präsentieren ein Sagenkino basteln</p>	<p>Bastelzeug Aktivitäten</p>	<p>Packpapier, dicke Filzstifte 3.1 Arbeitsblatt – Wie funktioniert das Sagenkino? für das Sagenkino: eine Kiste, lange Papierrollen, Malzeug, zwei lange Stangen pro Gruppe</p>
4	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anwendung der neuen Präsentations- und Feedbacktechniken ■ Förderung des mündlichen Ausdrucks ■ Förderung des Hörverstehens 	<p>Gruppenergebnisse präsentieren</p>	<p>Wortschatz der jeweiligen Sage</p>	<p>das Sagenkino 2.2 Sagentexte</p>
5	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung des mündlichen Ausdrucks ■ Korrektur der eigenen Arbeit 	<p>die gelernten Sagen besprechen Feedback geben</p>	<p>Wortschatz der jeweiligen Sage</p>	<p>5.1 Fragebogen</p>

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: DAS SAGENHAFTE ÖSTERREICH STELLT SICH VOR

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">landeskundliche Kenntnisse über Österreich erweiternSagengestalten identifizierendas neue Thema einführenLesestrategien bewusst machen
MATERIALIEN, MEDIEN	1.1 Österreich-Poster, Bilder, Fotos, Prospekte oder Bücher über Österreich, 1.2 Österreich-Puzzle, 1.3 Bilder, Baum der Fragen auf einem Packpapier, blattförmige Zettel / Post-it

SCHRITT 1	Österreich-Poster
ZEIT	20 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Erweiterung der landeskundlichen Kenntnisse über Österreich Wortschatzerweiterung Förderung des mündlichen Ausdrucks
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	1.1 Österreich-Poster

LEHRERAKTIVITÄTEN

- Kinder! Heute machen wir uns auf eine interessante Reise. Wir lernen ein Land kennen, das einige von euch vielleicht schon mal besucht haben. Welches Land das ist, und wie wir es kennen lernen, erfahrt ihr mit Hilfe dieses abgedeckten Posters (1.1 Österreich-Poster). Wenn ihr meine Fragen richtig beantwortet, decken wir das Poster Schritt für Schritt auf.*
Der Lehrer stellt wiederholende Fragen zum Thema, was sie vorher gelernt haben.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

- Die Schüler sehen an der Tafel ein abgedecktes Bild.

Sie beantworten die Fragen und wählen eine Karte aus, die sie vom Poster entfernen.

LEHRERAKTIVITÄTEN

2. *Welches Land ist das? Wer von euch war schon mal in Österreich? Wo wart ihr denn? Was hast du gesehen?*
3. *Welche Figuren erkennt ihr auf dem Poster?*
4. *Hier steht „sagenhaftes“ Österreich. Kommt euch vielleicht ein Teil des Wortes bekannt vor? (sagen als Verb) Was bedeutet „sagen“? Was kann dann eine Sage sein? Das ist ähnlich wie im Ungarischen. Habt ihr schon mal eine Sage auf Ungarisch gelesen? Welche?*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

2. Die Schüler, die schon mal in Österreich waren, können über ihre Erlebnisse berichten. Das kann auch in der Muttersprache ablaufen.
3. Die Schüler nennen die Figuren.
4. Die Schüler versuchen, die Bedeutung des Wortes *Sage* zu erraten. Die Schüler zählen für sie bekannte Sagen auf, die sie bisher gelesen haben.

DIFFERENZIERUNG

BEGRÜNDUNG

Falls noch niemand aus der Klasse in Österreich war, sind die Schüler nicht im Stande, über eigene Erlebnisse zu berichten.

ZEIT

10 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN

Bilder, Fotos, Prospekte oder Bücher über Österreich

BESCHREIBUNG

Der Lehrer verteilt einige Bilder, Fotos, Prospekte oder Bücher über Österreich, die die Schüler beschreiben. Die Schüler können dadurch einige Eindrücke bekommen. An der Landkarte können sie dann nach Städtenamen oder nach anderen geografischen Namen suchen.

SCHRITT 2 Bundesland-Puzzle**ZEIT** 5 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Orientierung an der Landkarte
Förderung des mündlichen Ausdrucks**SOZIALFORMEN** Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** 1.2 Österreich-Puzzle**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. *In den nächsten Stunden werden wir einige Sagen aus Österreich kennen lernen. Diese Sagen stammen aus unterschiedlichen Bundesländern. Österreich ist nämlich ein Bundesstaat wie Deutschland. Mit dem folgenden Puzzlespiel könnt ihr die Namen der Bundesländer lernen und sehen, wo sie liegen.*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Jeder Schüler bekommt ein Puzzleteil. Sie legen das Puzzle im Plenum zusammen, dann nennen sie die Bundesländer.

SCHRITT 3 Sagen auf den ersten Blick**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Wortschatzerweiterung
Bewusstmachung von Lesestrategien
Förderung des mündlichen Ausdrucks**SOZIALFORMEN** Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** 1.3 Bilder, Sagentitel an der Tafel**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. *Wir haben vier Sagen: eine aus Wien, eine aus Kärnten, eine aus Oberösterreich und eine aus Vorarlberg.*

Der Lehrer klebt die Bilder dazwischen (1.3 Bilder) an die Tafel.

Und hier könnt ihr die Titel der Sagen lesen. Welcher Titel passt zu welchem Bild?

2. *Was hat euch bei der richtigen Auswahl geholfen?*

Ziel ist, sich zwei Techniken bewusst zu machen:

A) Bei Lesetexten schaut man sich zuerst die Bilder, die Illustrationen an. Sie helfen viel beim Verstehen, auf Grund der Bilder hat man Leseerwartungen und man kann Hypothesen aufstellen.

B) Man konzentriert sich immer auf Bekanntes und versucht Unbekanntes zu erschließen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler ordnen die Titel den Bildern zu.

2. Die Schüler nennen Wörter, die sie schon gekannt haben bzw. weisen auf die Rolle der Bilder hin.

SCHRITT 4 Baum der Fragen**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Formulierung von Fragesätzen**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit, Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** Baum der Fragen auf einem Packpapier, blattförmige Zettel / Post-it**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. *Überlegt jetzt kurz, was euch an diesen Sagen interessiert. Schreibt zwei-drei Fragen zu jeder Sage. Hier findet ihr Zettel. Auf einen Zettel schreibt bitte immer nur eine Frage. Wenn ihr fertig seid, könnt ihr die Fragen an diesen Baum kleben. Wie ihr seht, hat er vier Äste. Auf jedem Ast steht der Titel einer Sage. Klebt bitte die Zettel als Blätter an die richtigen Äste. Alles klar?*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler notieren ihre Fragen und kleben sie an den Baum. Wenn sie Hilfe brauchen, können sie sich an den Lehrer wenden.

2. STUNDE: WAS UNS DIE SAGEN SAGEN

ZIELE DER STUNDE

- die Sagen mit Hilfe von Arbeitsblättern in Gruppen bearbeiten
- Lese- und Bedeutungserschließungstechniken anwenden
- Sozialkompetenzen entwickeln
- kooperatives Lernen üben

MATERIALIEN, MEDIEN

Baum der Fragen, Zettel mit den Titeln im Briefumschlag, 2.2 Sagentexte, 2.2 Arbeitsblatt A – Sagentexte, 2.2 Arbeitsblatt B – Sagentexte, Packpapier, dicke Filzstifte

SCHRITT 1

Vorbereitung der Gruppenarbeit

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

logisches Denken
Förderung des mündlichen Ausdrucks
Förderung des Leseverstehens

SOZIALFORMEN

Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN

Baum der Fragen, Zettel mit den Titeln im Briefumschlag

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. *Letztes Mal habt ihr Fragen zu den Sagen geschrieben und sie an unseren Baum der Fragen geklebt. Schauen wir uns nun die Fragen an. Gibt es ähnliche Fragen? Sie sind sehr wichtig, weil viele gespannt darauf waren. Diese müssen wir markieren.*
2. *Die Sagen bearbeiten wir in Gruppen. Die Gruppen müssen auf diese Fragen Antworten finden. Wer welche Sage bekommt, entscheidet der Zufall. In diesem Briefumschlag sind die Titel der Sagen. Jeder von euch zieht einen Zettel.*
Lässt sich die Anzahl der Schüler nicht durch vier teilen, sollte der Lehrer Jokerkarten in den Briefumschlag stecken. Wer eine Jokerkarte zieht, kann frei eine Gruppe auswählen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen und gruppieren die Fragen. Die ähnlichen oder gleichen Fragen bleiben nur einmal auf dem Baum, aber sie werden markiert, weil sie sehr wichtig sind.
2. Die Schüler bilden Gruppen. Es gehören diejenigen zusammen, die denselben Titel gezogen haben.

SCHRITT 2	Bearbeitung der Sagen
ZEIT	35 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Förderung des Leseverstehens Anwendung von Lese- und Bedeutungerschließungstechniken kooperatives Lernen
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	2.2 Sagentexte, 2.2 Arbeitsblatt A – Sagentexte, 2.2 Arbeitsblatt B – Sagentexte, Packpapier, dicke Filzstifte

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. *Wir wissen schon, welche Gruppe welche Sage lesen und den anderen präsentieren wird. Ein Arbeitsblatt erleichtert eure Arbeit. Lest zuerst das Arbeitsblatt durch. Dort findet ihr nicht nur Aufgaben, sondern auch Tipps zur Arbeit. Wenn ihr meint, dass dieses Arbeitsblatt zu schwierig für euch ist, kommt zu mir, und ihr könnt mit einem leichteren Arbeitsblatt die Sage bearbeiten. Ist alles klar? Gut. Ihr könnt bis zum Ende der Stunde arbeiten. Wenn ihr Hilfe braucht, könnt ihr mich jederzeit fragen.*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler arbeiten in Gruppen.

3. STUNDE: DAS SAGENKINO

ZIELE DER STUNDE

- eine neue Präsentationsform, „das Sagenkino“ kennen lernen
- das Sagenkino erstellen

MATERIALIEN, MEDIEN

Packpapier, dicke Filzstifte, 3.1 Arbeitsblatt – Wie funktioniert das Sagenkino?, eine Kiste, lange Papierrollen für jede Gruppe, Malzeug, zwei lange Stangen pro Gruppen

SCHRITT 1

Präsentationsmöglichkeiten

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Bewusstmachung der Präsentationsmöglichkeiten

SOZIALFORMEN

Plenum, Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

Packpapier, dicke Filzstifte, 3.1 Arbeitsblatt – Wie funktioniert das Sagenkino?

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. *Jede Gruppe hat schon die eigene Sage durchgelesen und verstanden. Wir möchten aber auch wissen, was in den anderen Sagen passiert ist. Was können wir machen?*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler nennen mögliche Präsentationen (evtl. auf Ungarisch):
- die Inhalte kurz zusammenfassen
 - die Sagen einander nacherzählen
 - ein Poster über die Sage erstellen
 - die Sagen nachspielen
 - ...

2. *Ihr habt sehr viele gute Möglichkeiten genannt. Heute lernen wir eine neue Präsentationsmöglichkeit, das Sagenkino kennen. Wisst ihr, was ein Kino ist? Ja, dort können wir uns Filme ansehen. Habt ihr Lust, aus den Sagen Filme zu drehen? Keine Panik! Das ist nicht so kompliziert! Ein Film besteht aus vielen Bildern. Ihr habt nichts anderes zu tun, als zu den wichtigsten Momenten eurer Sage ein Bild zu malen. Und wie aus Bildern ein Film entsteht? Dabei hilft euch dieses Blatt (3.1 Arbeitsblatt – Wie funktioniert das Sagenkino?). Schaut euch das Bild genau an. Wie funktioniert das Sagenkino?*
2. Die Schüler stellen die Arbeitsschritte in die richtige Reihenfolge.

Lösung:

1	2	3	4	5	6
d	f	a	c	b	e

SCHRITT 2 Basteln

ZEIT 35 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Förderung des Leseverstehens
Förderung der Sozialkompetenzen

SOZIALFORMEN Gruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN 3.1 Arbeitsblatt – Wie funktioniert das Sagenkino?, eine Kiste, lange Papierrollen für jede Gruppe, Malzeug, zwei lange Stangen pro Gruppen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. *Und jetzt an die Arbeit!*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler teilen die Arbeit untereinander auf und bereiten alles für das Sagenkino vor.

4. STUNDE: UNSER SAGENKINO

ZIELE DER STUNDE

die Sagen mit Hilfe des Sagenkinos präsentieren

MATERIALIEN, MEDIEN

das Sagenkino, 2.2 Sagentexte

SCHRITT 1

Präsentation und Auswertung der Gruppenergebnisse

ZEIT

45 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Anwendung der neuen Präsentations- und Feedbacktechniken
Förderung des mündlichen Ausdrucks
Förderung des Hörverstehens

SOZIALFORMEN

Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN

Poster, 2.2 Sagentexte

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. *Wie ich sehe, sind die Gruppen so weit, dass wir die Ergebnisse präsentieren können. Welche Gruppe möchte anfangen?*

Wenn eine Gruppe noch nicht ganz fertig ist, können die anderen mithelfen. In diesem Fall ist es zeitlich nicht möglich, alle Sagen in dieser Stunde zu präsentieren, eine oder zwei Präsentationen müssen auf die nächste Stunde verschoben werden. Dementsprechend muss die für die Auswertung des Fragebogens geplante Zeit gekürzt werden.

2. *Wir haben jetzt vier Präsentationen gesehen. Alle waren gut. Sammeln wir, was euch am besten daran gefallen hat. Was hat euch während der Arbeit Spaß gemacht? Was war schwierig? Was möchtet ihr nächstes Mal anders machen?*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Gruppen präsentieren ihre Poster.

2. Die Schüler reflektieren über ihre Erfahrungen, Gefühle. Dieses Gespräch kann auch in der Muttersprache durchgeführt werden.

5. STUNDE: WAS ICH ÜBER SAGEN WEISS

ZIELE DER STUNDE

- das Gelernte zusammenfassen, vertiefen
- das Modul auswerten

MATERIALIEN, MEDIEN

5.1 Fragebogen

SCHRITT 1

Fragebogen

ZEIT

20 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Förderung des mündlichen Ausdrucks

SOZIALFORMEN

Einzelarbeit, Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN

5.1 Fragebogen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. *In den vorigen Stunden haben wir vier Sagen aus Österreich kennen gelernt. Heute könnt ihr beweisen, wie gut ihr zugehört habt. Mit diesem Fragebogen könnt ihr euch selbst testen.*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bearbeiten den Fragebogen.

SCHRITT 2 Auswertung der Fragebögen**ZEIT** 25 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Förderung des mündlichen Ausdrucks
Korrektur der eigenen Arbeit**SOZIALFORMEN** Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** 5.1 Fragebogen**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. *Seid ihr fertig? Dann vergleichen wir eure Antworten. Schauen wir uns zuerst das Stimmungsbarometer an. Wie sieht es bei der Sage „Die Almbutze“ aus? Wer hat diese Sage gelesen? Wie habt ihr sie gefunden? Danke. Und die anderen? Jetzt sehen wir die Sage über die weiße Frau an. Wo steht das Barometer?*

Auf diese Weise werden auch die Lösungen der anderen Aufgaben besprochen.

Nach der Kontrolle kann gefragt werden, ob jemand eine Note für seinen Fragebogen bekommen möchte.

2. *Und zum Schluss besprechen wir noch, was euch in diesen Stunden am besten gefallen hat. Was hat euch gar nicht gefallen? Ich gebe euch einen Zettel. Auf der einen Seite ist ein lachendes Gesicht. Da könnt ihr aufschreiben, auch auf Ungarisch, was euch gefallen hat. Auf der anderen Seite ist ein trauriges Gesicht. Dort könnt ihr alles erwähnen, was euch gestört hat, was schwierig war, was ihr nicht gern gemacht habt. Wenn ihr fertig seid, sammeln wir die Zettel ein und teilen sie wieder neu aus. Jeder liest das vor, was auf seinem Zettel steht.*

3. *Kannst du mir mal helfen, die Zettel einzusammeln? Danke. Und jetzt zieht jeder einen Zettel. Beginnen wir damit, was euch gefallen hat. Was steht auf der Seite mit dem lachenden Gesicht?*

Und was steht auf der Seite mit dem traurigen Gesicht?

Der Lehrer soll als Moderator dienen und den Schülern helfen, ihre Gefühle und Erfahrungen bewusst zu machen, bei Problemfällen Lösungswege zu finden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler können ihre Wahl begründen, wenn sie wollen.

2. Die Schüler notieren ihre Eindrücke.

3. Die Schüler können – wenn sie wollen – die Bemerkungen ergänzen..